



Edinburgh Napier
UNIVERSITY

Auslandssemester-Erfahrungsbericht
Edinburgh Napier University
Wintersemester 22/23

Hiermit erkläre ich mein **Einverständnis über die Weitergabe meines Namens**, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein **Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos** aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber:in (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Inhaltsverzeichnis

Tipps zu den Vorbereitungen	2
Bewerbung.....	2
Anreise.....	2
Finanzierung.....	2
Wohnungssuche	3
Stadt und Kultur	3
Wetter und Stadt.....	3
Kultur	4
Ausflugsziele.....	4
Vor Ort	5
Öffentliche Verkehrsmittel	5
Edinburgh Napier University.....	5
Die Kurse	6
Allgemeines und Persönliches Fazit	7
Empfehlungen an nachfolgende Studierende	8
Fotos aus dem Auslandssemester	9

Tipps zu den Vorbereitungen

Bewerbung

Im Zuge meiner Bewerbung für ein Erasmussemester habe ich zunächst Erfahrungsberichte zu den verschiedenen Partnerhochschulen auf der Website gelesen, um mir ein Bild von den jeweiligen Städten zu machen. Vor der Anreise muss eine Reihe an Dokumenten ausgefüllt und an das International Office geschickt werden. Solange man sich an die zur Verfügung gestellte Check Liste und das Formularcenter hält, funktioniert das problemlos, ist aber zeitaufwendig. Die Kurse für das Learning Agreement before studies konnte man auf der Edinburgh Napier Website einsehen und es war sehr übersichtlich. Während des Semesters musste ich auch keine Kurse mehr ändern, da die Organisation der Napier University sehr gut war, weshalb ich das Learning Agreement during studies nicht benötigt habe. Ich habe von fast keinen Austauschstudenten mitbekommen, dass bei der Bewerbung angegebene Kurse nicht belegt werden konnten. Man konnte auch problemlos zu Beginn des Semesters noch Kurse wechseln, was ich allerdings nicht wollte. Insgesamt lief die Bewerbung ziemlich reibungslos ab und die Damen aus dem International Office haben bei Unklarheiten geholfen. Einen Sprachkurs habe ich vor meinem Aufenthalt nicht gemacht, da ich mich mit der englischen Sprache schon sehr sicher gefühlt habe.

Anreise

Ich bin am 01. September nach Edinburgh geflogen, da ich schon ein paar Tage vor Semesterstart die Stadt erkunden wollte, was ich im Nachhinein auch sehr sinnvoll fand. So konnte ich mich mit der Stadt, nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten und den öffentlichen Verkehrsmitteln schon etwas vertraut machen. Ich bin mit Lufthansa direkt vom Münchner Flughafen geflogen und hatte ein großes Aufgabegepäck, einen kleinen Kabinenkoffer sowie einen Rucksack dabei. Da ich schon im Juli Hin- und Rückflug gebucht hatte, kam ich auf ca. 230€. Ich habe letztlich meinen Rückflug nochmal um 2 Tage gegen eine Gebühr von 19€ umgebucht. Die meisten Austauschstudenten vor Ort haben ihren Rückflug erst während des Semesters gebucht, was ich aufgrund höherer Flexibilität auch empfehlen kann. Vom Flughafen in Edinburgh habe ich mir dann ein Taxi genommen, da ich sehr viel Gepäck hatte und ich zu meiner Unterkunft ca. eine Stunde öffentlich gefahren wäre. Grundsätzlich ist die Anbindung zum Flughafen mit dem Bus super und man zahlt für ein Single Ticket ca. 4 Pfund.

Finanzierung

Bevor man sich entschließt sein Auslandssemester in Edinburgh zu machen, sollte man wissen, dass die UK keine der günstigeren Destinationen ist. Ich habe für meinen Lebensunterhalt (Miete, Essen, Unternehmungen und Busfahrkarte) pro Monat ca. 1200 Pfund benötigt, jedoch waren darin noch keine Trips oder längeren Ausflüge inkludiert. Einen Teil

konnte ich durch die Erasmus+ Förderung abdecken, sowie durch Unterstützung von meinen Eltern sowie Geld, welches ich selbst angespart habe. Lebensmittel sind dort vergleichbar vom Preis wie in München, während die Mieten in Edinburgh etwas höher sind. Eine Auslandsrankenversicherung habe ich bei meiner derzeitigen Krankenversicherung abgeschlossen. Außerdem habe ich vor Ort alles mit Kreditkarte gezahlt, was immer geklappt hat und niedrigere Gebühren hatte, als Geld abzuheben. Der Wechselkurs von 1 Pfund hat in der Zeit zwischen ca. 1,13€ und 1,16€ geschwankt.

Wohnungssuche

Ich habe früh mit der Wohnungssuche angefangen, was ich sehr empfehlen kann, da man so die beste Chance auf eine bezahlbare Unterkunft hat. Ich habe meine Unterkunft über spareroom.co.uk gefunden. Dort kann man sowohl ein Gesuch einstellen, aber sich auch auf Anzeigen bewerben. Es werden viele WGs hochgeladen, jedoch muss man ein Premium Abo abschließen, um neue Vermieter früh anschreiben zu können und eine gute Chance auf ein Zimmer zu haben. Ich wurde von meiner Vermieterin über spareroom.co.uk über mein Gesuch angeschrieben und habe so ein Zimmer in einer 4er WG in Mayfield bekommen. Meine Miete lag bei 700 Pfund pro Monat (ca. 800€), was relativ durchschnittlich für WGs in Edinburgh ist. Ich habe zusammen mit zwei schottischen Studenten und einer Auslandsstudentin aus Deutschland zusammengelebt, was für mich sehr gut gepasst hat. Ich kenne einige andere Studenten, welche auch über die Plattform ihre Unterkunft gefunden haben und letztlich sehr zufrieden waren. Grundsätzlich würde ich eine internationale WG empfehlen, da man so schnell neue Kontakte knüpft und dies bezahlbarer als eine eigene Wohnung für den Zeitraum ist. Eine andere Möglichkeit ist das Wohnheim der Napier University selbst, in welchen auch einige Austauschstudierende ein Zimmer bekommen haben und sehr zufrieden waren.

Stadt und Kultur

Wetter und Stadt

Das Wetter in Edinburgh war im September noch ziemlich schön mit vielen sonnigen und warmen Tagen bis zu 25 Grad. Dem Klischee des schlechten schottischen Wetters, wurde Edinburgh eher selten gerecht. Teilweise war das Wetter im Herbst sogar besser als in München, aber meistens ziemlich ähnlich. Ab ca. Mitte November wurde es winterlich und sehr kalt, vor allem wegen des Windes. Edinburgh ist allerdings zu jeder Jahreszeit wunderschön und das herbstliche Wetter passt zu dem Charme der Stadt. In Edinburgh leben viele junge Menschen, was vor allem an den Universitäten liegt. Dadurch ist in der Stadt immer etwas los, ob abends in den vielen verschiedenen Pubs oder tagsüber in dem großen Park namens Meadows. Es gibt zudem viele Vintage- und Second Hand Shops vor allem in der South Side. Gute Cafes findet man vor allem in Morningside, in der New Town und in Stockbridge. Zu den

schönsten Sehenswürdigkeiten Edinburghs zählen mitunter, das Edinburgh Castle, Dean Village und die Princess Gardens. Für einen wunderschönen Ausblick über die Stadt lohnt es sich auf den Calton Hill oder den Arthurs Seat zu gehen. Es lohnt sich auf jeden Fall jedes Viertel in Edinburgh zu erkunden, da keines ist, wie das andere. Einen Strand gibt es in Portobello, wobei hierfür ein Tag genügt, da es dort sonst nicht viel mehr zu sehen gibt. Ein anderes Viertel, welches gerade sehr im Kommen ist, ist das ebenfalls am Meer gelegene Leith. Dort lohnt es sich an einem sonnigen Tag mit dem Bus hinzufahren, oder den Walk of Leith von der Dean Village zu laufen, welcher ca. 1,5 Stunden dauert. Dabei spaziert man am Water of Leith entlang. Dadurch, dass Edinburgh mit 500.000 Einwohnern sehr überschaubar ist, kommt man zu Fuß oder mit dem Bus überall schnell hin und ich hatte nach kurzer Zeit einen guten Überblick die Stadtviertel. Edinburgh ist außerdem bekannt für seine Festivals, wozu das sehr bekannte Kunst- und Musikfestival – das „Fringe Festival“ zählt, welches jedes Jahr im August stattfindet. Leider konnte ich das nicht miterleben, da ich erst im September angereist bin, es soll aber ein auf jeden Fall sehenswertes Ereignis in Edinburgh sein. Die ganze Stadt verwandelt sich nämlich in der Zeit zu einem Schauplatz für Künstler und Artisten aus der ganzen Welt. Zusammengefasst hat Edinburgh als Stadt sehr viel zu bieten.

Kultur

Die schottische Kultur ist vor allem bekannt für den Dudelsack, karierte Schottenröcke und die schottische Spezialität Haggis. Jedoch hat die Kultur noch deutlich mehr zu bieten. Die Schotten sind sehr freundliche und hilfsbereite Menschen. Es ist beispielsweise Gang und Gäbe in Edinburgh sich bei den Busfahrern beim Aussteigen zu bedanken. Außerdem sind die Schotten sehr gesellig und zelebrieren Sportarten, wie Rugbyspiele zusammen abends in Pubs. Um einen besseren Eindruck von der Kultur zu bekommen, habe ich eine Harry Potter- und eine normale Stadtführung gemacht. Es lohnt sich außerdem ein Gin-Tasting zu buchen, da Schottland sehr bekannt für seinen Gin ist.

Ausflugsziele

Es lohnt sich sehr auch außerhalb von Edinburgh das Land zu erkunden. Die Universitäten, aber auch private Unternehmen bieten Tages- und Wochenendbustouren zu verschiedenen Zielen in Schottland an. Allerdings muss man hier viel Glück haben, an ein gutes Busunternehmen zu gelangen. Wir haben eine zweitägige Bustour zur Isle of Skye mit Übernachtung über einen privaten Anbieter für rund 150 Pounds gebucht und waren letztlich sehr enttäuscht von der Tour, da wir sehr lange in dem Bus verbracht haben und die viel zu vielen Stopps immer nur kurz angefahren wurden, um Fotos machen zu können. Außerdem haben wir zu dritt ein Auto gemietet und über 3 Tage einen eigenen Trip geplant, was ich aufgrund höherer Flexibilität deutlich mehr empfehlen kann. Wir haben Glencoe, Loch Ness,

Inverness und Aberdeen besucht und es hat sich sehr gelohnt. Die Kosten waren auch überschaubar, da wir sie durch fünf geteilt haben. Das Einzige was wirklich teuer war, war das Mietauto von Sixt, da man unter 26 Jahren eine Pauschale von ca. 250 Pounds zusätzlich zahlen muss. Wir haben nachträglich erfahren, dass es über Avis für unter 26-Jährige deutlich günstiger gewesen wäre. Ein weiteres Ausflugziel ist Glasgow, was mit dem Bus für ca. 7 Pounds und in ca. 1 Stunde sehr gut zu erreichen ist. Hier hat mir ein Tagestrip gereicht, um Glasgow zu erkunden.

Vor Ort

Öffentliche Verkehrsmittel

Die öffentlichen Verkehrsmittel bestehen hauptsächlich aus Bussen. Es gibt im Stadtzentrum ein paar Tramlinien, welche ich jedoch nie benutzt habe. Die Busse sind fast überall sehr gut angebunden und man kommt schnell an sein Ziel. Da die Stadt nicht groß ist, bin ich viel zu Fuß gelaufen. Zum Craiglockhart Campus habe ich je nach Verkehrslage 30-50 min von meiner Unterkunft in Mayfield mit Bus ausgebraucht. Leider sind die Busse nicht immer zuverlässig und man muss sich auch häufig auf Verspätungen gefasst machen. Neben Google Maps habe ich die App „Bus & Tram“ verwendet, um die Busse sowie deren Verspätung zu tracken. Wer unter 22 Jahre alt ist, kann die YoungScotCard für unter 22-Jährige beantragen und so kostenlos Bus fahren. Studenten über 22 Jahren empfehle ich die Ridacard im 4 Wochen Abo. Da ich in meiner ersten Woche in Edinburgh 22 wurde, habe ich mir die Ridacard gekauft. Die Karte kann für 51 Pfund an den Travelhubs am Waverley Bridge, Shandwick Place or East Coast Buses mit dem Studentenausweis der Napier University gekauft und dann alle 4 Wochen aufgeladen werden. Da eine Einzelfahrt 1,80 Pfund kostet, Nachtbus sogar noch teurer waren und man bei jeder Fahrt, selbst wenn man umsteigen muss, ein Ticket kaufen muss, hat sich die Ridacard auf jeden Fall finanziell für mich gelohnt.

Edinburgh Napier University

Wie ich schon erwähnt hatte, bin ich bereits am 01. September angereist, um während der sogenannten Freshers Week anwesend zu sein. Zum einen hat die Napier University selbst in der Woche ab dem 5. September mehrere Einführungsveranstaltungen am Craiglockhart Campus organisiert. Kurz vor Anreise wurde ebenfalls meine E-Mail-Adresse genauso wie mein Account der Napier freigeschaltet, worüber ich regelmäßig über Neuigkeiten sowie Veranstaltungen informiert wurde. Wie ebenfalls schon erwähnt, war die Napier University hinsichtlich des Bewerbungsprozesses aber auch in Bezug auf die Einführungswoche für Erasmusstudenten sehr gut organisiert. Am Craiglockhart Campus, welcher einer der drei Campi der Napier University und gleichzeitig die Business School ist, gab es direkt am Eingang einen Information Point, welcher immer besetzt war. Auf der anderen Seite wurde die Freshers

Week auch von der ENSA (Edinburgh Napier Students' Association) organisiert. Auf der Website der ENSA gab es ein ganzes Programm mit Aktivitäten (Stadttouren, Clubevents, Pub Touren etc.). Außerdem hat in dieser Woche auch die Freshers Fair stattgefunden, bei welcher alle Sportclubs und Societies sich vorgestellt haben. Die meisten Sportclubs haben zu Beginn des Semesters kostenlose Schnuppertermine angeboten. Um einem Sportclub beizutreten, musste man dann eine einmalige ENSA-Gebühr von 20 Pfund bezahlen und die jeweilige Gebühr des Sportclubs. Ich bin der Yoga-Society beigetreten, welche nicht zu den Sportclubs gezählt hat und deshalb die Gebühr bei insgesamt nur 25 Pfund für das Semester lag. Eine Yogalehrerin hat einmal die Woche in einem Raum am Merchiston Campus eine Yogastunde angeboten. Die meisten Sportkurse fanden jedoch am Sighthill Campus statt, welcher der dritte der drei Campi ist. Nach der Freshers Week haben die Woche darauf die Vorlesungen begonnen. Die Napier University ist eine sehr moderne Universität und hat ebenfalls eine App auf welcher der Stundenplan, E-Mail, Moodle und weitere Informationen zur Uni zu sehen sind. Der Stundenplan wurde bei mir pünktlich angezeigt. Nur bei einigen wenigen internationalen Studenten gab es Verzögerungen bei dem Stundenplan. Trotzdem gab es viele Ansprechpartner im internationalen Team der Napier, welche sehr hilfsbereit waren. Ich hatte ausschließlich am Craiglockhart Campus (Business School) Vorlesungen, da ich nur wirtschaftliche Module belegt habe. Wie schon erwähnt, habe ich alle Kurse belegen können, welche ich vorher im Bewerbungsprozess angegeben hatte. Jeder Kurs setzt sich dabei aus zwei Leistungen zusammen. Das können zwei Seminararbeiten oder eine Seminararbeit und eine Klausur etc. sein.

Die Kurse

Scottish Culture & Society

Der Kurs wurde grundsätzlich nur für Austauschstudenten angeboten. Die Inhalte des Kurses waren sehr aufschlussreich und haben mir einen Einblick in die Geschichte, Politik und Gesellschaft Schottlands gegeben. Ganz besonders interessant an dem Kurs fand ich die verschiedenen Gastvorträge, zum Beispiel im Bereich Festivals. Außerdem waren eine kostenlose Stadtführung am Semesterbeginn und eine Edinburgh Castle Tour am Semesterende Teil des Kurses. Die Kursgrößen waren an der Napier je nach Kurs so gut wie immer sehr überschaubar, ähnlich wie an der Hochschule München. Die Dozenten des Kurses waren daher auch immer für Fragen zugänglich. Die Note setzte sich aus einer Präsentation und einer Seminararbeit zusammen. Die Themen konnten wir uns weitestgehend selbst aussuchen. Die Napier benutzt ebenfalls Moodle als Lernplattform, was für mich sehr einfach zu bedienen war und worüber die Abgaben erfolgten. Zudem erhält man die Noten der Seminararbeiten und Präsentationen über den Abgabelink bei Moodle schon nach einigen

Wochen häufig auch mit einem kurzen Feedback zur Note. Das war für mich in dem Kurs vor allem hilfreich, weil ich so das Feedback für meine Seminararbeit umsetzen konnte.

Starting a New Business

Das Modul fand im Format eines Workshops statt und war sehr interaktiv. Zu Beginn des Kurses sollten Teams gebildet werden, in welchen man über das Semester zusammengearbeitet und ein fiktives Unternehmen gegründet hat. Vor allem mochte ich an dem Kurs, dass wir während der Vorlesung meistens an unserem Projekt im Team arbeiten konnten und immer wieder Feedback von der Dozentin bekommen haben. Außerdem spielte Kreativität und Entrepreneurship eine große Rolle, was ich als sehr abwechslungsreich empfand. Die erste Kursleistung stellte eine Präsentation zu der im Team erarbeiteten Business Model Canvas dar. Die zweite Kursleistung beinhaltete eine ausgeführte Seminararbeit über den gesamten Businessplan und die Finanzen.

International Marketing

Dieses Modul fand ich vom Inhalt am interessantesten, wobei ich leider die Qualität der Lehre nicht sehr gut fand. Im Laufe des Semesters hielten drei verschiedene Dozenten Vorlesungen in dem Kurs. Zudem gab es einmal die Woche zusätzlich ein Tutorium, in welche Fallbeispiele von Unternehmen in Kleingruppen besprochen wurden. Im Vergleich zu den anderen beiden Kursen, wurde in diesem deutlich weniger interaktiv gearbeitet, sondern häufig nur von den Folien abgelesen. Die Dozenten hätten die spannenden Inhalte deutlich interessanter vermitteln können, was ihnen leider nur begrenzt gelungen ist. Der Kurs setzte sich aus einer Seminararbeit zu einer Unternehmensanalyse sowie einer Klausur zusammen. International Marketing war das einzige Modul, in dem ich eine Klausur geschrieben habe.

Die Klausurenphase fand im Dezember statt. Daher endeten die Vorlesungen Ende November. Ich habe hauptsächlich für meine Klausur am Merchiston Campus in der Bücherei gelernt, da es dort meist viel ruhiger und leerer war. Die Klausur fand dann Mitte Dezember online statt. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit meinen Ergebnissen und konnte meine Englischkenntnisse durch die Vorlesung verbessern.

Allgemeines und Persönliches Fazit

Meine Erwartungen von meinem Auslandssemester in Edinburgh und an der Napier University wurden in jedem Fall übertroffen. Edinburgh ist eine Stadt mit Herz und ich kenne niemanden, der sich nicht in die Stadt verliebt hat. Die Universität ist modern, wirklich gut organisiert und die Kurse sind sehr lehrreich. Mein Englisch hat sich zudem verbessert, vor allem durch die Vorlesungen und das Schreiben der vielen Seminararbeiten. Ich habe sehr tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich viel erlebt habe. Am Anfang ist es immer eine Herausforderung

sich in einer neuen Stadt zurecht zu finden und Kontakte zu knüpfen, aber das ist mir auf jeden Fall gelungen. Ich bin nach wie vor sehr froh, mein Erasmussemester in Edinburgh an der Napier University gemacht zu haben und würde es niemals ändern wollen. Ich kann mein Auslandssemester deshalb auch nicht auf ein Highlight beschränken, da es viel zu viele schöne Erinnerungen und Erlebnisse aus dieser Zeit gibt.

Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Ich kann nachfolgenden Studierenden empfehlen früh mit der Wohnungssuche zu starten. Außerdem würde ich nicht erst nach der Freshers Week anreisen, sondern versuchen jedes Event am Anfang mitzunehmen, da man so am schnellsten und am leichtesten Kontakte knüpft, welche sich nach meiner Erfahrung bis zum Ende des Auslandssemesters kaum ändern, sondern eher vertiefen. Außerdem lernt man so den Campus und die Stadt selbst vor Vorlesungsstart kennen. Bei Interesse längere Ausflüge außerhalb von Schottland zu machen, lohnt es sich mehr ein Auto mit mehreren Personen zu mieten, als eine zweitägige Bustour zumachen, da man mehrere Orte abdecken kann, flexibler ist, und die Unterkunft selbst aussuchen kann. Für einen Tagestrip kann ich eine Bustour allerdings empfehlen. Egal wie alt man ist, sollte man in jedem Fall direkt in der ersten Woche online die YoungScotCard beantragen. Man muss nur einen festen Wohnort, z.B. durch den Mietvertrag vorweisen können, um diese nach ca. 1 Woche zu erhalten. Mit der Karte erhält man in etlichen Museen, Burgen und anderen kulturellen Sehenswürdigkeiten große Rabatte. Unter 22 Jahren kann man mit der YoungScotCard sogar kostenlos Bus fahren. Ich kann außerdem empfehlen mit der Buchung des Rückfluges noch zu warten, da man nie genau weiß, ob man nicht noch länger bleiben möchte oder sich eventuell noch der ein oder andere Ausflug ergibt. Der preisliche Unterschied ist dann auch nur minimal höher und man ist einfach flexibler.

Fotos aus dem Auslandssemester



*Blick von den Princess Gardens auf das
Edinburgh Castle*



*Der Eingang am Craiglockhart Campus der
Napier University*



*Blick auf das Water of Leith in der Dean
Village*



Portobello Beach während Sonnenuntergang